

**Anfrage von Attac Karlsruhe am 23.1.2017
zur Thorium-Forschung an KIT und ITU**

Anfrage zur Thorium-Forschung am KIT
an Herrn KIT-Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka
an Frau ITU- Direktorin Prof. Maria Betti
an Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup.
Der Presse z. Kt.

Sehr geehrte....,

wir wenden uns mit einer öffentlichen Anfrage zu Forschungen an KIT und ITU an Sie und würden uns freuen, wenn Sie uns recht bald eine Antwort zukommen lassen könnten.

Verschiedenen Medien, z.B. Franz Alt's „Sonnenseite“ vom 15.12.2016, war zu entnehmen, dass Vermutungen gegenüber dem KIT Nord und dem Institut für Transurane bestehen bezüglich

- der Entwicklung von Brennelemente-Zusammensetzungen für neue Typen von Atomkraftwerken und damit verbunden
- neuen Möglichkeiten für Nuklearwaffenmaterialien.

Den Berichten zufolge laufen solche Forschungen u. a. für Thorium-Flüssigsalzreaktoren im Rahmen des EU-Projektes SAMOFAR. Sie beinhalten Technologien zur möglichen Gewinnung von waffenfähigem Uran 233 aus Thorium, das bisher als waffenuntauglich galt. Mit diesen Forschungen könne im internationalen Verbund auch die Entwicklung von Mini-Atomkraftwerken (SMR) vorangetrieben werden, die in großer Stückzahl hergestellt und auf Fahrzeugen transportiert werden könnten.

Risiken des Dual Use, der Proliferation durch ausländische Gastwissenschaftler, der Gewinnung und Weiterverbreitung von militärischen Nuklearmaterialien, sowie auch Gefahren durch Terrorismus wären mit solchen Technologien nicht mehr zu beherrschen.

Wird all dies in Ihren Instituten und Gremien überprüft und abgewogen?

Deutschland hat den Atomausstieg beschlossen und den Atomwaffensperrvertrag unterzeichnet. Die Vereinten Nationen planen, 2017 eine Entschließung zum Verbot aller Atomwaffen einzubringen. Im KIT-Nord gilt die Zivilklausel. Die Stadt Karlsruhe hat sich der weltweiten Vereinigung zur Verhinderung von Atomkriegen „Mayors for Peace“ angeschlossen. Kann es dann sein, dass bei uns mit öffentlichen Mitteln evtl. genau für das Gegenteil geforscht wird?

Wir sind als Bürgerinnen und Bürger der Region Karlsruhe und als internationale Organisation über das Bekanntwerden der genannten Möglichkeiten besorgt und erbitten daher von Ihnen Aufklärung und eine Stellungnahme zur Information der Öffentlichkeit in dieser weitreichenden Angelegenheit.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Ullrich Lochmann

23. Januar 2017. Baumgartenstr.8, 76287 Rheinstetten, ulochmann@web.de

im Auftrag des Koordinationskreises von Attac Karlsruhe (s. Flyer)